

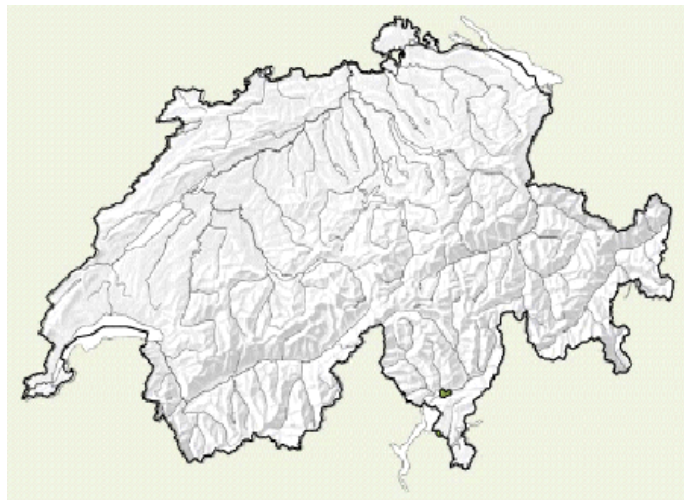
Pigo – *Rutilus pigus*



© Michel Roggo/roggo.ch

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde

Magadino (98)
Croglia (104)



Beschreibung

Steckbrief: Jan Elias

Lektorat: Martin Huber

Die Körperlänge beträgt im Durchschnitt 20-30 cm, kann jedoch auch Grössen von 40 cm erreichen. Die Gestalt ist langgestreckt, seitlich abgeflacht und mit zunehmenden Alter in der vorderen Rumpfhälfte hochrückig. Die Kopfspitze des auffallend kleinen Kopfes ist stumpf und das Maul leicht unterständig. Ausserhalb der Laichzeit ist die Färbung ziemlich blass mit einem leichten, blaugrünem Glanz. Zur Laichzeit verändert sich die Färbung der Männchen und sie wirken, abhängig vom Lichteinfall, regenbogenfarbig.

Lebensraum:

Die Stammform, der Pigo (*Rutilus pigus pigus*), hält sich meist in Seen in grösserer Tiefe auf, während der Frauenerfling (*Rutilus pigus virgo*) ein strömungsliebender Fisch ist, der die meiste Zeit im stark strömenden Wasser tiefer Flussabschnitte verbringt.

Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
<p>Habitatverlust durch das Anlegen von Stauseen (Rutilus pigus virgo).</p> <p>Gewässerverschmutzung.</p> <p>Verlust von Laichplätzen aufgrund Verbauung natürlicher Ufer mit Blockwurf (Erosionsschutz).</p>	<p>Es werden Forschungsarbeiten benötigt um genügend Informationen über diese Fische zusammenzutragen, damit sie auch von der IUCN auf der roten Liste der bedrohten Arten eingestuft werden können.</p> <p>Geschützte Gebiete sollten ausgewiesen werden.</p> <p>Schutz- und Renaturierung naturnaher Uferabschnitte.</p>
<p>Schutzstatus</p>	
<p>Für eine Beurteilung des Bedrohungsstatus sind nicht genügend Informationen vorhanden.</p>	
<p>Geografische Verbreitung</p>	
<p>Die Stammform Rutilus pigus pigus kommt in Flüssen (Po, Etsch u.a.) und Seen (Lago Maggiore, Luganer, Comer, Gardasee) in Norditalien und im Tessin vor. Die geographische Rasse Rutilus pigus virgo findet sich sowohl im Ober- und Mittellauf der Donau als auch in grösseren Nebenflüssen.</p>	
<p>Biologie</p>	
<p>Fortpflanzung: Die Laichzeit findet von April bis Mai statt. Die Fische versammeln sich zu dieser Zeit in strömungsarmen, geschützten Uferzonen, die einen dichten Pflanzenwuchs aufweisen. Jedes Weibchen legt abhängig von ihrer Grösse 35.000-60.000 Eier an Wasserpflanzen und Steinen ab. Auch Jungfische halten sich für einige Zeit in solchen Lebensräumen auf. Der Fisch kann ein Alter von bis zu 15 Jahren erreichen.</p> <p>Nahrung: Die Nahrung besteht aus bodenlebenden Kleintieren wie Insektenlarven, Kleinkrebsen und Würmern.</p>	
<p>Bibliographie</p>	
<p>Bergbauer, M., Frei, H. 2000. Süsswasserfische richtig bestimmen. Jahr-Verlag GmbH & Co., Hamburg.</p> <p>Gerstmeier, R., Romig, T. 2003. Die Süsswasserfische Europas für Naturfreunde und Angler. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart.</p> <p>Vilcinkas, A. 2000. Fische. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München.</p> <p>Zaugg, B., Stucki, P., Pedrolì, J.-C. & Kirchhofer, A. 2003. FAUNA HELVETICA 7: PISCES, Atlas.- Schweizerisches Zentrum für die kartographische Erfassung der Fauna & Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchâtel.</p>	
<p>Links</p>	
<p>www.fishbase.org www.iucnredlist.org</p>	



for a living planet®



for a living planet®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch